

## Familie Seidel, Markneukirchen

# Auf der Suche nach der modernen Allround-Taube

Die Familie Seidel wohnt in der schmucken Kleinstadt Markneukirchen mit etwa 6.800 Einwohnern. Markneukirchen findet man in der äußersten süd-westlichen Ecke von Sachsen. Bayern ist nur wenige Kilometer entfernt, Böhmen (Tschechien) ist noch näher. Markneukirchen ist in der Musikwelt als Zentrum des deutschen Orchester-Instrumentenbaus ein Begriff. In rund 100 Betrieben in und um die Musikstadt werden die Erfahrungen vogtländischer Handwerksmeister fortgeführt und stetig weiterentwickelt.

Von Frank Söllner

Die Briefftaubenzüchterfamilie Seidel aus Markneukirchen besteht aus Jürgen Seidel (Jahrgang 1943), seiner Ehefrau Margarete (Jahrgang 1942), ihrem Sohn Frank Seidel (Jahrgang 1967) und dessen Ehefrau Jana (Jahrgang 1976), deren Tochter Anika (Jahrgang 2001) sowie dem weiteren Sohn von Jürgen und Margarete, Jörg Seidel (Jahrgang 1970). Jürgen Seidel hat die Berufe Fleischer, Koch sowie Zupf- und Instrumentenbauer erlernt. Ausgeübt wurde der Beruf des Fleischers, er betrieb in Markneukirchen eine Fleischerei. Vor einigen Jahren hat Jürgen Seidel die Fleischerei seinem Sohn Frank übergeben. Er und seine Frau führen nun den Betrieb fort. Kenner behaupten, bei den Seidels gibt es die beste Wurst im oberen Vogtland. Jürgen Seidel beschäftigt sich seither ausschließlich mit den Tauben. Sohn Jörg ist selbstständig im EDV-Bereich tätig.

### Die Anfänge

Begonnen wurde mit den Briefftauben 1958, Jürgen Seidel wurde damals Mitglied im Verein 01977 „Gut Flug“ Markneukirchen. Anfangs bestand die Mitgliedschaft ein Jahr lang auf Probe. Man benötigte einen Paten, der auch hilfreich zur Seite stand. Das Ganze wurde von der Polizei überprüft. Zur damaligen Zeit gab es in Markneukirchen 61 aktive Züchter, heute sind es noch drei. Wegen der damaligen politischen Lage war als Reiserichtung nur Nord, Nordost-Ost oder Süd-Ost möglich. Die Flüge waren teilweise sehr

schwer. Zwei- bis dreimal im Jahr wurden die Preise nicht erreicht, so dass die Flüge abgebrochen wurden.

Im Jahr 1961 musste Jürgen Seidel zur NVA und wurde an der Ostsee stationiert. Dort lernte er verschiedene gut reisende Züchter kennen und hat von ihnen viel lernen können. Ein Zuflug aus Belgien brachte die entscheidende Wende in Bezug auf Leistung. Verwandte von Frau Seidel, die im Westen wohnten, recherchierten, dass es sich um eine Taube von Desmet-Matthijs aus Nokere handelte. Wegen des Eisernen Vorhangs war eine Rückführung nicht möglich. Die Nachzucht des Belgiers hat phantastisch eingeschlagen.

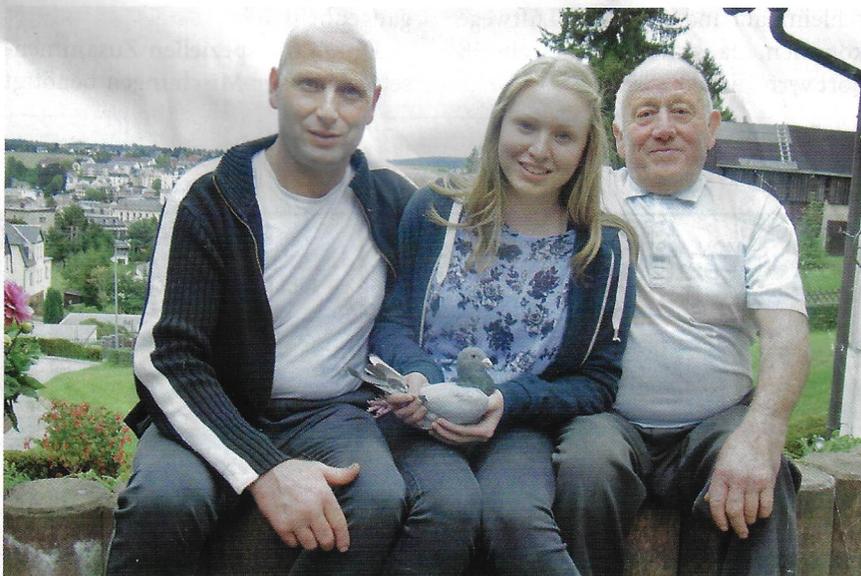
Nach der Wende wurde 1990 ein Bus organisiert und in Holland Ei-

perkamps Zuchtzentrum „Die Ponderosa“ besucht. Dabei hat man Jürgen Bayer kennengelernt. Aufgrund dieser Bekanntschaft war es Frank Seidel möglich, im Jahr 1993 für 14 Tage die Ponderosa als Volontär zu besuchen. In alle Arbeiten war er eingebunden. Bei der Rückkehr wurden 25 Tauben mitgebracht, die sich jedoch nicht als gravierende Verstärkung erwiesen. Jürgen Bayer hat den Seidels den Rat gegeben, sich um Nachzucht des Janssen-Vogels „James Bond“ zu bemühen. 1995 konnte schließlich ein Enkel des „James Bond“ erworben werden. Diese Taube sollte zu einer Grundsäule der heutigen Erfolge und Leistungstauben werden.

Von Sportfreund Erwin Scholz aus Heidelberg kamen gute Tauben mit Ursprung Houben x Janssen nach Markneukirchen.

Im Jahr 1996 hat Jürgen Bayer die Seidels in Markneukirchen besucht. Als Geschenk brachte er zwei Tauben mit, Abstammung Havenith. Die Mutter der Tauben war 17 Jahre alt, der Vater 18.

Bei einem Urlaub in Thailand im Jahr 1998 lernte Jürgen Seidel zufäl-



Frank, Anika und Jürgen Seidel (v. l.), drei Generationen Briefftaubenzüchter. Gemeinsam wird versucht, eine Allround-Taube zu züchten.



Die Reiseschläge der Sportfreunde Seidel im Überblick, die zwei Schläge haben eine Gesamtlänge von 36 Meter. Das Grundstück bietet eine schöne Aussicht auf Markneukirchen.

lig Werner Neurohr, der im Saarland wohnte, kennen. Beide Sportfreunde verband die Leidenschaft für die internationale Weitstrecke. Da Sachsen bzw. das Vogtland für diese Flüge äußerst ungünstig liegen, entschloss man sich, eine Schlaggemeinschaft zu gründen und bei Werner Neurohr einen Schlag zu errichten. Die Tauben wurden von Jürgen Seidel zur Verfügung gestellt. Jährlich wechselten Tiere von Markneukirchen ins Saarland. Der erste absolute Höhepunkt konnte 2003 beim internationalen Wettflug ab Perpignan erreicht werden. Der Vogel mit dem Namen „Quirli“ wurde Nationalsieger.

Ein weiterer Höhepunkt stellte sich 2005 ein. Die Schlaggemeinschaft stellte den 1. As-Vogel des Nationalen Marathons.

Nationalsieger „Quirli“ wurde 2005 an Herbots verkauft. Neben dem Kaufpreis erhielt man von Herbots noch einige Jungtauben, unter anderem auch Nachzucht des „Nationale 1“ von Schellens. Und diese Taube passte ganz hervorragend zu den bisher vorhandenen Tauben. Die Schlaggemeinschaft im Saarland wurde im gegenseitigen Einvernehmen 2008 beendet.

### Die Zucht

Wie bereits erwähnt, wurde ausschließlich in Markneukirchen gezüchtet. Die Linien „James Bond“ von Eijerkamp, Havenith über Jürgen Baier, Houben („Jonge Artiest“ x „Sony“) über Erwin Scholz und

„Nationale 1“ Schellens über Herbots wurden gekreuzt. Mit der Nachzucht wurde auch Inzucht betrieben. Es wurde viel gezüchtet, viel getestet und streng selektiert. Natürlich wurde auch in den letzten zehn Jahren die eine oder andere Taube in die Zucht eingebracht. Aber trotz grandioser Abstammungen konnte keine Verstärkung der eigenen Rasse erreicht werden. Alle Neueinführungen wurden wieder entfernt. Auch im Jahr 2017 wurde ausschließlich aus den alten Linien gezüchtet.

### Die Reiseabwicklung

Am Reisebetrieb nehmen zwei Schläge teil: Zum einen der Schlag Jürgen und Margarete Seidel in der RV Hof-Frankenwald im Regionalverband 758 „Oberfranken-Nordost“

und zum anderen der Schlag Familie Frank und Anika Seidel in der RV Obervogtland, ebenfalls im Regionalverband 758. Ursprünglich war gedacht, dass der Schlag Jürgen und Margarete Seidel für die Weitstreckenflüge zuständig ist, während der Schlag Frank und Anika Seidel das RV-Programm abwickelt. Mittlerweile wird nicht mehr strikt getrennt, jeder Schlag ist überall dabei.

Es existiert ein gemeinsamer Zuchtschlag. Für die Weitstreckenflüge steht das Programm des Bayern-Marathons zur Verfügung. Eingesetzt wird bei den Weitstreckenfreunden in Bischberg. Aber wenn sich die Gelegenheit bietet, wird auch an anderen Weitstreckenflügen teilgenommen, so zum Beispiel beim Flug ab London (915 km).



In diesem Schlag sind links die Jungtauben untergebracht, rechts sitzen 20 Paare jährige Tauben.



Im rechten Schlag sind (v. l.) zweimal zwölf Reisepaare, die Weibchen und zehn Paare Weitstreckentauben untergebracht.

## Die Schlaganlage

Die Reiseschläge bilden eine Einheit. Es gibt zwei Gartenschläge. In einem Schlag sind die Jungtiere und 20 Paare Jährige untergebracht, im anderen Schlag gibt es zwei Abteile für jeweils zwölf Paare, zwei Abteile für die Weibchen sowie ein Abteil für die Weitstrecken-Tauben (zehn Paare). Die Schläge werden somit von 108 Reisetauben und von etwa 100 Jungtauben bevölkert. Der Zuchtschlag befindet sich unmittelbar am Wohnhaus von Frank Seidel, 27 Zuchtpaare befinden sich dort.

Die zwei Reiseschläge haben zusammen eine Gesamtlänge von 36 Meter und eine Tiefe von 2,50 Meter. Die Seidels sind der festen Überzeugung, dass ein guter Taubenschlag Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Reise ist. Licht, Luft und Sonne sind für sie unabdingbar.

Im Hinblick auf den Bestand an Tauben gibt es folgende Regel: pro Taube müssen mindestens 1,27 m<sup>2</sup> Grundfläche oder 2,8 m<sup>3</sup> Luftvolumen zur Verfügung stehen. Diese Zahlen werden strikt eingehalten und nicht überschritten.

Der Boden des Jungtierschlages besteht aus einem Drahtgeflecht, das Gras kann in den Schlag hineinwachsen, die Vorderseite besteht ebenfalls aus Draht. Die Zellen der Reisetauben sind mit Kotbändern ausgestattet, die Fußböden mit Rosten. Während der Reisesaison wird

auf peinliche Sauberkeit Wert gelegt, danach werden Mais-Pellets in die Schläge gestreut.

## Die Saison

Die Zuchtauben werden am 15. Februar, die Reisetauben am 15. März gepaart. Den Reisetauben werden nach sechs Tagen Brut die Eier weggenommen. Nach der erneuten Eiablage werden die Eier wieder entfernt und die Paare getrennt. Ab dann sind die Tauben auf Witwerschaft, wobei alle Tauben nach der totalen Witwerschaft reisen. Ab dem 15. April erhalten die Tauben wieder Freiflug, vier Stunden täglich. Private Trainings-

flüge von 5, 15 und 50 Kilometer werden durchgeführt. Vor dem Einsatz werden die Partner nicht gezeigt. Die Vögel können die ganze Zelle (mit Brutschüssel) beanspruchen, wobei während der Woche die Brutschüsseln umgedreht sind und die Vögel darauf ausruhen können.

Die Weibchen werden aus der Voliere heraus eingesetzt. Nach der Rückkehr bleiben die Paare bei leichten Flügen etwa bis zum Abend zusammen, bei schweren Flügen wesentlich kürzer.

Die Vögel erhalten am Morgen von 5 bis 6:30 Uhr Freiflug. Danach starten die Weibchen. Auch am Abend erhalten beide Geschlechter Freiflug. Bei Flügen über 800 Kilometer wird am Mittwoch, kurz vor Eintritt der Dunkelheit, ein Trainingsflug von circa 50 Kilometer durchgeführt. Zwischen 22 und 22:30 Uhr kommen die Tauben meist prima nach Hause, manche kommen aber auch mitten in der Nacht oder am frühen Morgen.

Bei jedem Flug kommen immer alle Tauben, die sich im Schlag befinden, zum Einsatz. Nur wenn ein Flug von 800 Kilometer oder mehr ansteht, pausieren die zum Einsatz vorgesehenen Tauben eine Woche vorher. Die Reisetauben erhalten keinerlei besondere Motivation.

## Die Versorgung

Die Fütterung ist absolut einfach: Alle Tauben, also Reisetauben, Jungtauben und Zuchtauben, erhalten



Der Zuchtschlag befindet sich unmittelbar am Wohnhaus von Frank Seidel, 27 Paare sind hier zu versorgen.

01232-05-203

„Olympia I“



Foto: Rolf Schlömer

Mit dem 01232-05-203 begann 2009 in Dortmund der Reigen von Olympia-Tauben der Familie Seidel. Er belegte Platz 1 in der Kategorie Marathon. Inzwischen vertraten fünf Seidel-Tauben die deutschen Farben bei vier Brieftauben-Olympiaden, zuletzt die 01232-11-264 in Brüssel 2017.

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember das gleiche Futter. Es besteht aus: 15 % schwarze Sonnenblumenkerne, 10 % Sojakerne, 10 % Gerste, 10 % Kleinmais, 10 % Paddyreis, 10 % Haferkerne, 10 % Hanf, 5 % Leinsaat, 5 % gelbe Hirse, 5 % roter Milo, 5 % Raps, 3 % Wicken und 2 % Mungbohnen.

Während der Reisesaison wird bei Flügen über 750 Kilometer am Mittwoch das Futter mit Mais (von heimischen Bauern, luftgetrocknet) ergänzt. Ebenfalls am Mittwoch, das ganze Jahr über, erhalten die Tauben ein Futter, das mit folgendem Brei vermischt wird: Im Mixer werden Zwiebel, Knoblauch, rote Beete, gelbe Rüben, Oregano, Ringelblumen, Brennnessel, Löwenzahn und Sauerkrautsaft verarbeitet. Das Futter wird dazu schon am Sonntag mit etwas Rapsöl vermischt. Bis zur Fütterung am Mittwoch kann sich der Brei gut mit dem Futter verbinden. Außerdem ist das Futter schon vorgekeimt.

Die Tauben werden immer satt gefüttert. Etwa 20 Minuten lang kön-

nen sie sich aus dem Futter aussuchen, was sie wollen. Danach wird das restliche Futter entfernt. Dieses übriggebliebene Futter wird am Montag und Dienstag gefüttert.

Am Einsatztag wird nichts gefüttert, weder bei RV-Flügen noch bei Weitstreckenflügen. Das ganze Jahr über wird den Tauben dreimal pro Woche ein Bad angeboten. Wenn die Tauben nicht baden, besteht immer der Verdacht, dass etwas nicht in Ordnung ist. Es wird dann aber nicht selbst „herumgedoktert“, sondern ein Tierarzt konsultiert (Dr. Pfitzner). Auch wird prophylaktisch nichts gegen Trichomonaden etc. unternommen. Neben verschiedenen Gritsorten bzw. Steinen gibt es noch Propolis, Rapsöl (vom Discounter) sowie CalgoPhos und Amotin von der Taubenklinik. Auch Kurkuma wird sporadisch über das Futter gestreut.

Während der Mauser erhalten die Tauben keine andere Versorgung.

Im Winter wird das Futter zu 50 % mit Gerste, Raps, Weizen und Hafer (gleiche Anteile) gestreckt. Bis

zur Anpaarung sind die Tauben in Volieren untergebracht und tanken Sauerstoff im Überfluss. Die Reiseschläge werden dann gründlich gereinigt und desinfiziert.

Um die Weihnachtszeit werden die Tauben gegen Paramyxovirose, Salmonellen und Pocken geimpft. Zweimal jährlich werden die Tauben vom Tierarzt untersucht. Die Schläge werden alle drei Wochen mit der Flamme und alle sechs Wochen mit reiner Essigessenz desinfiziert.

### Meisterschaften und Olympiaden

Die Erfolge der Familie Seidel sind seit Jahren überdurchschnittlich gut. Zu vier Olympiaden konnten sich fünf Seidel-Tauben qualifizieren: 2009 in Dortmund: 01232-05-203, 2011 in Posen: 01232-07-853, 2013 in Nitra: 01232-08-1309 und 01232-08-1310 W (Nestgeschwister), 2017 in Brüssel 01232-11-264 W.

Die Sportfreunde Seidel haben von 2011 bis 2017 insgesamt 68 erste Konkurse auf Flügen von 144 bis 1.070 Kilometer errungen. Bei zahlreichen Meisterschaften ist man seit Jahren stets in der Spitze platziert. Das Jahr 2017 war außerordentlich erfolgreich. Auf der Weitstrecke wurden beim Bayern-Marathon 47 Tauben eingesetzt und 39 Preise errungen (82,9 %). Die Schlagvermessungen betragen 863, 883, 680, 920 und 1.068 Kilometer. Beim Flug ab London (914 km) wurden bei elf eingesetzten Tauben sieben Preise errungen. Eine Besonderheit war hier, dass um 2 Uhr eine Taube angekommen ist.

Im Regionalverband 758 wurde 2017 bei der internen Meisterschaft der 2. und 7. Platz belegt, bei der Meisterschaft nach den Bedingungen des Verbandes der 3. und 4. Platz.

In der RV Hof wurden 647 Alttauben gesetzt und 486 Preise errungen (60,5 %), bei den Jungtieren wurden 161 Tauben gesetzt und 113 Preise errungen (70,2 %). Sowohl bei den Alttieren als auch bei den Jungtieren bedeutete dies die 1. RV-Meisterschaft.

In der RV Obervogtland wurde bei den Alttierflügen 67,61 % Preise errungen und bei den Jungtierflügen 68,61 %. Dies bedeutete bei den Alt-

tieren die 2. RV-Meisterschaft und bei den Jungtieren die 1. RV-Meisterschaft.

Beide Schläge haben bei verschiedenen Meisterschaften erste oder Spitzenpreise errungen, sei es in der RV, der Fluggemeinschaft, dem Regionalverband, dem Bayern-Marathon oder der Bayernmeisterschaft. Es wurden insgesamt elf 1. Konkurse errungen.

Im aktuellen Reisejahr 2018 wurde die SG Fam. Seidel F. und A. u. a. 37. Bayern-Meister, 9. Verbandsmeister auf RegV-Ebene, 1. Verbandsjünglingsmeister auf RegV-Ebene, 2. RegV-Meister intern und 12. Verbandsjungtaubenmeister auf RegV-Ebene.

Dazu kommen noch sechs 1. Konkurse, davon zwei in der RegV-Gruppe.

Die Erfolge der vergangenen Jahre waren keine Eintagsfliege, sondern eine Fortsetzung der Ergebnisse der Vorjahre. Von 2010 bis 2017 wurden von beiden Schlägen zusammen insgesamt elf erste RV-Meisterschaften bei den Alttieren errungen.

## Allround-Taube

Diese Erfolge wurden mit ein- und demselben Taubenstamm errungen. Die Tiere werden sowohl auf 100 Kilometer als auch auf 1.000 Kilometer gesetzt. Seit etwa 1992 besteht die Absicht, eine Allround-Taube zu züchten, die dies erfolgreich, möglichst mit Spitzenpreisen, erledigen kann.

Seit 2005 wurde keine fremde Taube in den vorhandenen Bestand erfolgreich eingeführt. Mit dem eigenen Bestand wird viel gezüchtet, viel getestet und dann streng selektiert. In die Zucht kommen nur Tauben, die auch auf den Weitstreckenflügen mit mindestens 900 Kilometer erfolgreich geflogen sind.

Angestrebt wird eine kleine bis mittelgroße Taube; die Körperform soll eher länglich sein. Die Augenfarbe ist für die Seidels uninteressant. Es sollen lange und weiche Muskeln vorhanden sein und der Flügel passend zum Körper. Die letzten vier Federn sollen etwas auseinander stehen, wobei die vorletzte Feder etwas länger sein soll.

Die Literatur von Piet de Weerd und von Jaak Nouwen wurde bzw. wird quasi verschlungen. Wenn immer möglich, wurden bzw. werden die Standpunkte dieser beiden Fachleute auf den eigenen Schlägen angewandt.

## Fazit

Die Seidels sprühen nur so vor Begeisterung und Tatendrang. Sicherlich werden sie auch in den kommenden Jahren bei den diversen Meisterschaften eine wichtige Rolle spielen.

Sie sind auf dem besten Wege, die angestrebte Allround-Taube zu züchten, wobei dies teilweise schon gelungen ist. Die Seidels werden weiterhin ihre Tauben von 100 bis 1.000 Kilometer testen. Es wird entsprechend selektiert und nur aus den besten Tieren gezüchtet. Die Sportfreunde fürchten sich nicht vor Flügen bei etwas schlechterem Wetter, vor Kopfwind oder Hitze. Tauben, die bei diesem Wetter erfolgreich fliegen, sind der Grundstein für eine erfolgreiche Zucht. 